

Das <Tanzbüro Basel>

Autor(en): Silvia Buol, Simon Baur

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2000

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/a826c0cf-7364-4f3f-8139-e2709add9c22>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Das «Tanzbüro Basel»

Simon Baur
Silvia Buol

Weder der freien Tanzszene noch dem 1999 gegründeten «Tanzbüro Basel» fehlt es an Ideen; was Not tut ist: mehr Spielraum – räumlich und finanziell.

Bedingungen einer lebendigen Tanzszene

In Basel und der angrenzenden Region stehen die Zeichen für Tanz momentan günstig. Am Theater Basel wird der Dreipar-tenbetrieb auch in Zukunft auf-rechterhalten, das Theater Roxy in Birsfelden bietet seit August 2000 ein spannendes und ab-wechslungsreiches Programm mit Premieren und Gastspielen lokaler und schweizerischer Truppen, und neben der Kaserne Basel setzt auch «Basel tanzt» auf Weltklasse im Tanz. Amanda Miller in Freiburg und die «Filia-ture» in Mulhouse sorgen schon seit längerem für Kontinuität in Tanz auf einem hohen Niveau, Inspirationen für das regionale Tanzschaffen werden immer viel-fältiger.

Mangel besteht in einigen anderen Bereichen. Die Produk-tionsbedingungen sind für Tanz-schaffende in der Region recht dürftig. So besteht ein Mangel an Räumen, die ausschliesslich für Choreografie zur Verfügung ste-hen, das Roxy in Birsfelden ist der einzige Ort, wo einige wenige Basler Premieren stattfinden können. Und vielleicht fehlt auch

Der Vorstand der «IG Tanz Basel» und die «Tanzbüro Basel»-Crew vor dem ersten schweizerischen Tanzbüro in Basel.



die anspornende Konkurrenz unter verschiedenen freien Truppen.

Um die oft nicht transparente und lavierende Förderpolitik des Fachausschusses beider Basel für Tanz und Theater zu verstehen, müssen die regionalen Tanzschaffenden eine zusätzliche Art von Kreativität entwickeln, und vieles müssen sie in Eigeninitiative realisieren. Ohne den Fachausschuss aus seiner Verantwortung zu entlassen, wäre ein grösseres Engagement von privaten Geldgebern wünschenswert. Erste Ansätze in dieser Richtung werden von der Szene positiv aufgenommen.

Diese im Ganzen aber positiven Voraussetzungen motivierten die «IG Tanz Basel», im April 1999 das Tanzbüro Basel zu gründen.

Die «IG Tanz Basel» als Trägerin des «Tanzbüro Basel»

Eine «AG Tanz Basel» arbeitete bereits seit 1989 im ehemaligen Kulturbüro. Nach der Streichung der Subventionen durch den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt im Jahre 1992 und der darauf folgenden Schliessung wurde die «Interessengemeinschaft für das Freie Tanzschaffen Basel» (kurz IG Tanz Basel) gegründet.

Zwischen 1992 und 1998 machte die IG Tanz Basel mit vielen tanzspezifischen Projekten auf sich aufmerksam. Von Februar 1994 bis Dezember 1995 betrieb sie das Atelier für Choreographie im Dreispitz-Areal. Seit 1993 findet regelmässig «Einblicke» – die Plattform des regionalen Tanzschaffens – an unterschiedlichen Orten statt.

1998 erfolgte eine Umstrukturierung der IG Tanz Basel. Zu Handen des Fachausschusses für Tanz und Theater wurde das «Konzept zur Förderung des freien Tanzschaffens» verfasst, von diesem jedoch nicht wirklich zur Kenntnis genommen. Für die IG Tanz Basel bildet dieses Konzept jedoch nach wie vor die Grundlage ihres Schaffens.

Das Grafikbüro Neeser und Müller erarbeitete eine Neuformulierung des Öffentlichkeitsauftritts: eine neue Broschüre, neue Briefschaften, Logos und ein entsprechender Internet-Auftritt entstanden.

Und schliesslich gründete die IG Tanz Basel am 29. April 1999 das Tanzbüro Basel, als Geschenk an die Stadt Basel und ihre Tanzszene.

Das «Tanzbüro Basel»

Das Tanzbüro Basel ist als Kompetenzzentrum mit minimalen Raum- und Lohnkosten aufgebaut. Es steht ein Ort zur Verfügung, wo Projekte erarbeitet und entwickelt werden können. Seit dem 1. September 1999 ist das Tanzbüro Basel am multikulturellsten «Boulevard» der Stadt, am Claragraben 139 im Kleinbasel in einer ehemaligen Bäckerei am Hantieren.

Das Tanzbüro Basel initiiert und bearbeitet folgende Projekte:

- Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Beratung, Kulturpolitik
- Referate, Diskussionen, spartenübergreifende Projekte und Publikationen
- Aufbau einer Dokumentationsstelle für die regionale Tanzszene
- Weiterbildung und Nachwuchsförderung
- Aufführungen, Plattformen, Einblicke, Studio-performances
- Publikationen, die die Arbeiten verschiedener Tanzschaffender dokumentieren.

Der neue Büroraum und die regulären Öffnungszeiten dienen dazu, dass Austausch von Informationen, Anliegen, Projektierungen und Einblick in die Dokumentationsstelle auf einer breiten Ebene stattfinden können.

Die IG Tanz Basel und das Tanzbüro Basel werden freundlicherweise unterstützt von: Jacqueline Spengler Stiftung, Basel; Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel; Lotteriefonds Basel-Stadt; Kulturpauschale BS/BL; Nationalversicherung, Basel; Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel; Ernst Göhner Stiftung, Zug, sowie zahlreichen weiteren Gönnern und Gönnerinnen.

Bereits nach einem Jahr ist das Tanzbüro Basel zu einem wichtigen Ansprechpartner für Tanzschaffende, Veranstalter und Kulturorganisationen geworden.

Visionen

Tanz, als die beweglichste Kunstform der Gegenwart, versucht auf zukünftige Strömungen einzugehen, sich davon anregen zu lassen und mit und in ihnen zu arbeiten. Für die Zukunft haben sowohl

die freie Szene als auch das Tanzbüro Basel Visionen, die sie in den nächsten Jahren umzusetzen gedenken. Die freie Szene arbeitet zusammen mit kooperativen und innovativen privaten und staatlichen Fördergremien. Die lang ersehnte Probebühne könnte in Zusammenarbeit mit dem Theater Roxy in Birsfelden Realität werden. Tanzschaffende können in ihren Anliegen, aber auch in ihrem Selbstbewusstsein unterstützt werden, indem sie vermehrt und in grösseren Zusammenhängen wahrgenommen werden. Das Verständnis für Tanz kann einem breiteren Publikum vermittelt und die Neugierde auf aktuelle Tendenzen immer wieder angeregt werden. – Und langfristig träumen wir immer noch von einem Tanzhaus.

Blaue Luftsprünge gehören zum Alltag.

